

Lehrskizze:

Wie kann man Gott darstellen?

I. Hinführung/Einstieg

Bildbetrachtung:

Kinderzeichnung von Gott

Fragen:

Wer hat das Bild gezeichnet?

Was ist dargestellt?

Hast du auch schon einmal Gott zu zeichnen versucht?

Zielangabe: Wie kann man Gott zeichnen?

II. Erarbeitung**Teilziel 1: Mein eigenes Gottesbild**

J-Gespräch und Einfühlungsübung:

Jeder von uns macht sich Gedanken über Gott:

Wer ist er? Wie können wir uns ihn vorstellen? Wie können wir ihn zeichnen?

Praktische Versuche der Kinder

Ergebnis: Schüler stellen ihre individuellsten Gottesvorstellungen und ihre Zeichnungen vor und erklären sie.

Teilziel 2: Ich vergleiche meine Gottesvorstellung mit denen meiner Mitschüler

J-Gespräch und Einfühlungsübung:

Welche Gottesvorstellungen gleichen sich in unserer Gruppe?

Welche Gottesvorstellungen sind verschieden?

Ergebnis: Manche Gottesvorstellungen von uns Menschen gleichen sich, manche haben Unterschiede.

Teilziel 3: Menschen stellen sich Gott verschieden vor:

L-Erzählung mit Bildimpulsen: Gottesvorstellungen anderer Menschen, z.B. Hand, Herz, Wind, Berg, Baum, Meer ...

Bilder betrachten und erklären

Ergebnis: Alle Menschen haben Vorstellungen von Gott

Teilziel 4: Seit 2000 Jahren machen Künstler Bilder von Gott

L-Darbietung: Beispiele von Gottesdarstellungen in der Bildenden Kunst

III. Gesamtzusammenfassung

Schüler bearbeiten AB

IV. Transfer

Impuls:

Ihr habt zur heutigen Stunde Bilder von Gott mitgebracht, aus Zeitungen, Zeitschriften, usw.

L-Gespräch

Erarbeitung der Erkenntnis:

Gott lässt sich nicht darstellen.

Bilder können sich höchstens seinem Wesen annähern.

V. Vertiefung

Ausstellung gestalten:

Bilder von Jesu Leben und Wirken

Bilder von Jesu Leiden und Tod

Bilder von Gott

VI. Ausklang

Lied singen und Text besprechen: Großer Gott, wir loben dich!

Thema 1: Von Gott sprechen

Grobziel:

Mit der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder verändert sich auch ihr Gottesbild. Die Schüler sollen auf ihre eigenen Gottesvorstellungen aufmerksam werden und sich mit ihren Fragen nach Gott auseinandersetzen. Indem sie sich mit biblischen Glaubenszeugnissen und Lebensdeutungen anderer Menschen beschäftigen, können sie erkennen, dass Menschen Gott als treu und verlässlich erfahren, aber auch als unbegreiflich und geheimnisvoll. Das soll sie anregen, solchen Erfahrungen im eigenen Leben nachzuspüren.

Lehrplanvorgaben:

1. Nach Gott fragen

O Meine Vorstellungen von Gott:

O Bilder, die Menschen mit Gott in Zusammenhang bringen

(z.B. Sonne, Feuer; Burg, Fels; Sturm, Regen; Hand, Herz)

- Erzählen, Aufschreiben, Malen: wie ich mir Gott vorgestellt habe, als ich noch kleiner war - wie ich mir heute Gott vorstelle

- wie andere Menschen sich Gott vorstellen:

Bilder aus der Kunst, Bilder von Kindern betrachten und dazu Bildunterschriften finden

- Erzählen: wenn ich an Gott denke, fällt mir ein ...

O Meine Fragen nach Gott

O über Gott und die Schöpfung nachdenken

- Fragen, die mich beschäftigen

- Einen Brief schreiben, ein Bild malen: was ich Gott fragen möchte

- ein Fragebuch beginnen

- im Kreisgespräch miteinander ausgewählte Fragen bedenken

2. Gott suchen und ihm vertrauen

O Sich von Gott begleitet wissen und sich bei ihm geborgen fühlen

(z.B. Abraham; Jakob; Menschen, die heute auf Gott vertrauen)

- Bilder zur Abrahams-, Jakobsgeschichte betrachten und bedenken

- szenische Darstellung

- ein Gebet aus der Sicht Abrahams bzw. Jakobs formulieren

- Gestalten: „Ich bin mit dir auf deinem Weg“

- Bilder der Psalmen 18,2-3; 23; 121 konkretisieren

- Christophorus als eine Gestalt, die Gott sucht

- Aussagen heutiger Menschen über ihre Beziehung zu Gott kennen lernen

O Gott für das Schöne und Gute im Leben danken (z.B. Lobpsalmen)

O in Sorgen, Ängsten und Leid nach Gott rufen

- Lob- und Dankgebete aufgreifen bzw. neu formulieren

(z.B. mit Körpergesten, Klängen, Liedern und Tänzen)

- von Ängsten erzählen, malen, schreiben

- zu Bildern von Notsituationen Klagesätze formulieren, Psalmworte zuordnen

- Anteilnahme an den Sorgen und Nöten anderer in Fürbitten ausdrücken

O Über Gottes Nähe und seine Unbegreiflichkeit nachdenken (Ex 33, 18-23)

- biblische Bildworte für Gott bedenken

- Stilleübung: sich berühren lassen, z.B. durch leise Töne, zarte Berührung

Religion	Name:	Klasse:	Datum:	Nr.
----------	-------	---------	--------	-----

Lösung: Wie andere Menschen sich Gott vorstellen

1. Beschreibt mit eigenen Worten, was ihr auf den einzelnen Bildern seht!

Bild 1: Jesus wird gekreuzigt Bild 2: Jesus ist auferstanden

Bild 3: Jesus als guter Hirte Bild 4: Jesus als Kinderfreund

2. Wie wird jeweils Gott dargestellt?

Bild 1: Jesus im Leiden Bild 2: Jesus als Auferstandener

Bild 3: Gleichnis guter Hirte Bild 4: Kinderzeichnung

3. Welche Bilder haben Kinder gezeichnet (4), welche Bilder stammen von Künstlern 1, 2 und 3)?

4. Findet zu den einzelnen Bildern Bildunterschriften!

Bild 1: Der gekreuzigte Jesus Bild 2: Jesus Christus ist auferstanden

Bild 3: Jesus ist wie ein guter Hirte Bild 4: Jesus segnet die Kinder

Lösung: Welche Vorstellungen von Gott haben die Menschen?

1. Überlegt, warum Menschen glauben, Gott in diesen Bildern zu erkennen!

Menschen haben zu allen Zeiten und in allen Ländern der Welt versucht, sich ein Bild von Gott zu machen.

2. Warum ist es so schwierig, sich Gott vorzustellen?

Gott kann man nicht beschreiben oder sich vorstellen. Der Mensch kann nur versuchen, Gott in Bildern nahe zu kommen.

Lösung: Sich von Gott begleitet wissen

1. Unterstreicht, welchen Auftrag der Herr Abraham gab!

Zieh weg ... bis Segen erlangen.

2. Welchen Weg ging Abraham und wen nahm er auf seine lange Reise mit?

Abraham zog von Haran ins Land Kanaan (Sichem, Bet-El, Negeb) mit seiner Frau Sara und seinem Neffen Lot.

3. Was dachte Abraham, als Gott ihn zur Reise aufrief?

Abraham war unsicher, unschlüssig.

Lösung: Sich bei Gott geborgen fühlen

1. Unterstreicht, was der Herr Jakob sagte!

Ich bin der Herr ... bis versprochen habe.

2. Konnte sich Jakob auf die Worte des Herrn verlassen?

Ja, die Menschen können sich immer auf Gottes Wort verlassen.

Lösung: In Psalmen loben wir Gott (1)

Psalm 18, 2-3: starker Gott und Retter = Stärke, Zuflucht, Heil
(Bilder: Fels, Burg, Feste, Schild)

Psalm 23:

Gott = Hirte (Zuversicht, Güte, Huld)

Bilder: grüne Au, Ruheplatz am Wasser, finstere Schlucht,

Stock und dein Stab, gedeckter Tisch, gefüllter Becher Wohnung im Haus des Herrn)

Lösung: Gott ist uns nah, aber unsichtbar

1. Welche Bitte hat Mose an den Herrn?

Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!

2. Wie beschreibt Gott sich selbst und seine Herrlichkeit?

Ich will meine ganze Schönheit ... bis Angesicht aber kann niemand sehen.

Lösung: In Psalmen loben wir Gott (2)

Psalm 121: Gott = Helfer und Hüter

Religion Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Vorstellungen und Bilder von Gott

Arbeitsaufgaben:

1. Erzählt, welche Bilder ihr von Gott schon gesehen habt!

2. Wo habt ihr diese Bilder gesehen?

3. So habe ich Gott in Bildern dargestellt gesehen als ... (Kreuzt an!)

alter Mann Geist Herrscher guter Hirte Freund

4. Schreibt und malt!

So stellte ich mir früher Gott vor!

So stelle ich mir heute Gott vor!



Wenn ich an Gott denke, fällt mir Folgendes ein ...

Religion Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Wie andere Menschen sich Gott vorstellen

Arbeitsaufgaben:

1. Beschreibt mit eigenen Worten, was ihr auf den einzelnen Bildern seht!
2. Wie wird jeweils Gott dargestellt?
3. Welche Bilder haben Kinder gezeichnet, welche Bilder stammen von Künstlern?
4. Findet zu den einzelnen Bildern Bildunterschriften!



Religion Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Welche Vorstellungen von Gott haben die Menschen?

Zu allen Zeiten hatten die Menschen Vorstellungen von Gott. Sie dachten, dass Gott die Sonne oder der Mond sein könnte. Die Menschen vermuteten Gott auch im Gestein, im Meer oder in Bäumen. Sogar im Herzen oder in der Hand eines Menschen könnte Gott verborgen sein, meinten die Menschen.

Die Bilder unten zeigen euch, was Menschen mit Gott in Zusammenhang brachten und auch heute noch bringen:



Arbeitsaufgaben:

1. Überlegt, warum Menschen glauben, Gott in diesen Bildern zu erkennen!
2. Warum ist es so schwierig, sich Gott vorzustellen?
3. Wie würdet ihr Gott malen und zeichnen?
4. Malt die einzelnen Bilder aus!



Religion	Name:	Klasse:	Datum:	Nr.
----------	-------	---------	--------	-----

Hallo, lieber Gott - hörst du mich?

Wir Menschen haben immer Fragen gestellt, die nicht leicht zu beantworten sind:

- O Wer hat uns Menschen und die Welt erschaffen?
 - O Wer hat bewirkt, dass es Leben gibt?
 - O Warum gibt es so viel Leid auf der Welt?
 - O Gibt es jemand, der uns Menschen hilft und erlöst?
 - O Warum ist es so schwer für uns Menschen, friedlich miteinander zu leben?
- Bei diesen Fragen denken wir oft an Gott.

Arbeitsaufgaben:

1. Überlegt, warum wir Menschen solche Fragen stellen!
2. Welche weiteren schwierigen Fragen interessieren dich?
3. Hast du auch Fragen direkt an Gott? Wenn ja, welche?



Fragen, die mich beschäftigen

Das möchte ich gerne Gott fragen:

Darum möchte ich gerne Gott bitten:

Diese Wünsche habe ich an Gott:

Dafür möchte ich Gott danken:

Religion	Name:	Klasse:	Datum:	Nr.
----------	-------	---------	--------	-----

Sich von Gott begleitet wissen

Das Alte Testament berichtet, wie Abraham von Gott berufen wurde und deshalb mit seinem Volk nach Kanaan zog:

Der Herr sprach zu Abraham:

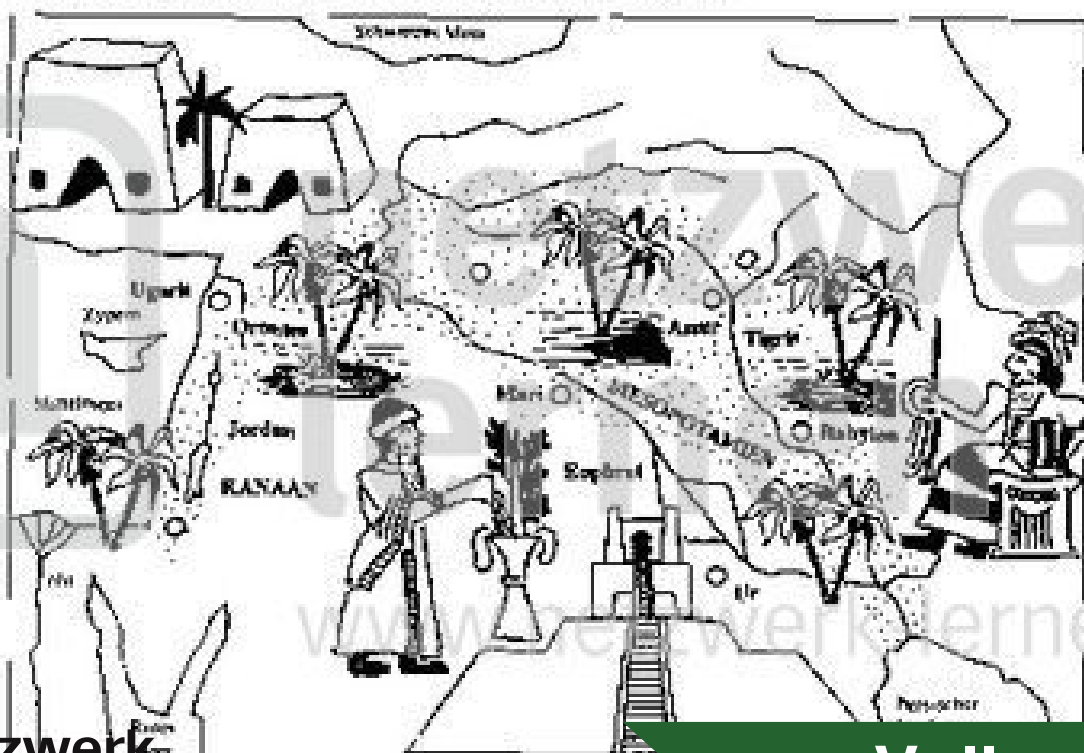
Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich erwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Da zog Abraham weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abraham war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog. Abraham nahm seine Frau Sara mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran erworben hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

Abraham zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. Der Herr erschien Abraham und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an. Dann zog Abraham immer weiter, dem Negeb zu.

Arbeitsaufgaben:

1. *Unterstreicht, welchen Auftrag der Herr Abraham gab!*
2. *Welchen Weg ging Abraham und wen nahm er auf seine lange Reise mit?*
3. *Was dachte Abraham, als Gott ihn zur Reise aufrief?*



Religion Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Sich von Gott begleitet wissen

Abraham vertraut Gott. Er zieht von Haran nach Kanaan, in das von Gott verheißene Land.



Arbeitsaufgabe:

Formuliert ein Gebet aus der Sicht Abrahams!

**netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Religion Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Sich bei Gott geborgen fühlen

Das Alte Testament berichtet von einem Traum Jakobs:

Jakob zog aus Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben und sprach:

Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe.

Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht.

Arbeitsaufgaben:

1. Unterstreicht, was der Herr Jakob sagte!
2. Konnte sich Jakob auf die Worte des Herrn verlassen?

